

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

November/De-
zember.

alle angeforderten Formationen zur Stelle waren. Inzwischen wurden die besten Divisionen der türkischen 5. Armee nacheinander aus der Front gezogen, um für ihre neue Aufgabe besonders geschult zu werden. Alle Maßnahmen wurden getroffen, um beim ersten Anzeichen einer Räumung zum Angriff überzugehen. Tagsüber spielte sich in den vom Gegner besetzten Abschnitten das gewohnte Leben und Treiben ab; was aber in den langen Nächten geschah, entzog sich dem Auge der Beobachter. Nacht für Nacht tasteten türkische Patrouillen die feindlichen Gräben ab, stellten aber immer wieder ihre unveränderte Besetzung fest.

e) Der Abzug des Gegners¹⁾.

Der ungünstige Verlauf der Kämpfe auf Gallipoli beschäftigte unausgesetzt die leitenden Stellen in England und Frankreich. Da das Unternehmen weit mehr Kräfte verzehrte, als man zunächst angenommen hatte, und damit auf Kosten der Kriegführung in Frankreich ging, hatten sich bald Gegensätze wegen der Kräfteverteilung auf beiden Kriegsschauplätzen ergeben. Erschwerend kam hinzu, daß die englische Kriegführung in ihren Entscheidungen nicht frei war, sondern auf den französischen Verbündeten weitgehende Rücksicht nehmen mußte, dessen Auffassungen über die Zweckmäßigkeit von Kriegshandlungen im östlichen Mittelmeer aber mehrfach wechselten. Gleichzeitige russische Landungen²⁾ am Bosphorus, durch die den englisch-französischen Operationen an den Dardanellen wesentlich geholfen werden konnte, wurden von seiten Rußlands nur insoweit in Erwägung gezogen, als es möglichst stark bei der etwaigen Einnahme von Konstantinopel vertreten sein wollte. Mit der Aussicht, daß Konstantinopel erreicht werden könne, schwand auch Rußlands Neigung zur Beteiligung. Vom Mai 1915 ab war eine solche wegen der Entwicklung auf dem östlichen Kriegsschauplatz überhaupt kaum noch zu erwarten.

Seit Anfang August waren auf Gallipoli insgesamt 13 Divisionen eingesezt, und seitdem hatte General Hamilton nahezu 100 000 Mann neu angefordert, die aber der englische Kriegsrat in Anbetracht der Gesamtlage nicht bewilligte. Lord Kitchener erwog bereits Ende August die Räumung des mit so schweren Opfern erstrittenen Bodens. Von einem französischen Vorschlage, mit sechs französischen Divisionen den entscheidenden Angriff auf der asiatischen Seite der Dardanellen vorzutragen, wurde bald wieder Abstand genommen, da alle Kräfte für die neue Offensive in Frankreich selbst

¹⁾ Über seine bisherigen Maßnahmen siehe S. 170, 174 ff., 182 und 187.

²⁾ S. 151 und Band VIII, S. 437.